

# Rhein-Main EXTRA TIPP

## PROSPEKT- BEILAGEN

In dieser Woche finden Sie in unseren Ausgaben die Prospekte von folgenden Firmen:  
(Die Prospekte sind nicht immer für alle Ausgaben gebucht.)



Sie haben Interesse, Ihre Flyer oder Prospekte über uns zu verteilen?

**RUFEN SIE UNS AN!**

**069 85008-301**

**FLYER@EXTRATIPP.COM**

## Potz Blitz! Die Wetterkolumne von Martin Gudd



Der Mond ist in den Abendstunden bei uns so langsam wieder zu sehen. Aufs tägliche Wetter hat er aber keinen Einfluss.

Foto: Gudd

Von Martin Gudd

Beim Wetter geht es jetzt am dritten Adventswochenende meist ohne große Sensationen zur Sache. Es hält sich zunächst im Wesentlichen eine meist mehr oder weniger dicke Wolkendecke, Regenspritzer sind allerdings nur selten dabei. Genauso selten wie die Sonne, die sich meist schüchtern zurückhält.

Region Rhein-Main – Richtig hell wird es dann, wenn der Wind die Wolken mal längere Zeit vom Himmel fegt, das ist zum Beispiel am Sonntag mittendrin mal der Fall. Mit dem Wind kommt übrigens milde Luft zu uns, die Temperatur pendelt die ganze Zeit knapp unterhalb der 10-Grad-Marke herum.

In der neuen Woche geht es mit wechselhafter und später auch mit ziemlich stürmischer Witterung weiter. Es bleibt mild, die Temperatur kratzt wohl weiter entlang der 10-Grad-Marke – was wohl auch schwer auf eine letztendlich Grüne Weihnacht hindeutet. Bevor der Sturm zur Wochenmitte zu uns kommt, bläst der Wind schon so kräftig, dass tagsüber auch mal öfter die Sonne vorbeischaudert – und abends und nachts der aktuell zunehmende Mond. Um den soll es heute gehen.

Unser im Schnitt 384.000 Kilometer entfernter treuer Begleiter ist schon von unseren frühesten Urahnen intensiv beobachtet worden. Die täglich wechselnde Gestalt des Mondes regte schon immer die Phantasie der Menschen an. Kein Wunder, dass man schon seit jeher dachte, der Mond habe einen Einfluss aufs tägliche Wetter. Dieser Glaube war früher unumstößlich, denn man vermutete, dass alle Gestirne Einfluss auf unser

Wetter besitzen. Auch heutzutage sind viele davon überzeugt, dass der Mond das tägliche Wetter in irgendeiner Weise bestimmt. Aber um es kurz zu machen: Dieser Glaube ist schlicht und ergreifend Aberglaube! Der Mond hat keinerlei Einfluss auf unser Wetter. Null, Nada, Nichts!

Moment mal! Verursacht der Mond nicht auch Ebbe und Flut? Dann müsste er das doch auch in der Atmosphäre tun? Ja, aber ganz so einfach ist das nun doch nicht. Denn die Luft bringt viel, viel weniger Gewicht auf die Waage als die Ozeane („10 hoch 15“ Tonnen statt „10 hoch 18“ Tonnen). Der Mond erzeugt also nur einen gerade mal zentimeterhohen „Tidenhub“ in der Atmosphäre. Alle Mondfaktoren zusammengenommen (Entfernung von der Erde, Höhe über dem Horizont) erzeugen eine tägliche lunar bedingte Luftdruckschwankung von gerade mal einem Hektopascal. Das ist so gering, dass es im täglichen „Grundrauschen“ aller Wetterfronten, Hochs und Tiefs untergeht. Jede Schauerwolke, jeder Talwind, jeder kleinste tägliche Prozess erzeugt eine größere Luftdruckschwankung, ein einziges Hektopascal (früher: Millibar) merkt man da überhaupt nicht und führt auch nicht zu irgendwelchen Wettererscheinungen.

Auch die Helligkeit unserer Himmellampe besitzt keinen Einfluss. Denn das Licht des Mondes ist ja schlicht und ergreifend nur reflektiertes Sonnenlicht, sein Einfluss bewegt sich irgendwo in hundertstel Bruchteilen eines Grades. Viel zu gering, um auch nur eine Kleinigkeit in der Atmosphäre bewegen zu können.

Viele Mitmenschen sind ja der Meinung, dass durch die unterschiedli-

chen Mondphasen das Wetter beeinflusst wird. So glauben viele, dass es bei Vollmond kalt wird. Das ist aber nichts weiter als die typische Umkehrung von Ursache und Wirkung. Es wird nicht kälter, weil wir Vollmond haben. Sondern es wird kälter, weil der Himmel klar ist. Bei klarem Himmel ist halt eben der Mond zu sehen. Nicht mehr und nicht weniger. Ein klein wenig mehr Überlegung führt uns auch gleich zur Unlogik dieser Annahme: Denn die Mondphasen sind ja überall auf der Erde gleich. Haben wir in Frankfurt am Dienstag Halbmond, so haben wir ihn auch in New York, Tokyo und Sydney.

Würden die Mondphasen das Wetter beeinflussen, müsste sich ja überall auf der Welt das Wetter in gleicher Art und Weise ändern. Das ist natürlich nicht der Fall.

Trotzdem: Dieser Aberglaube ist seit jeher tief in der Gesellschaft verankert, und so haben sich auch schon viele Naturwissenschaftler darum bemüht, dem Mond irgendwelche Einflüsse nachweisen zu können. Die Ergebnisse waren fast immer eindeutig: Es gab keine. Wobei: Die neueren Forschungen auf diesem Gebiet haben dann doch einen ganz, ganz geringen Einfluss des Mondes auf die globale Niederschlagstätigkeit nachgewiesen, die irgendwo in der Größenordnung von etwa einem Prozent liegt. Also: zwar nachweisbar, aber viel zu gering, um ihn im Alltag zu spüren.

Es ist wie so häufig: Den ganzen naturwissenschaftlichen Tatsachen zum Trotz hält der Mond-Aberglaube schon immer fest dagegen. Und an diesem Aberglauben wird sich bei vielen von uns wohl auch in Zukunft nicht allzu viel ändern.

**1** Martin Gudd ist promovierter Geograf und selbstständiger Medienmeteorologe mit langjähriger hochprofessioneller Erfahrung. Er liefert Wettervorhersagen und komplette Wetterversorgungen für zahlreiche Hörfunksender in Deutschland, allen voran für Hit Radio FFH. Zudem ist er auch als Experte für das Fernsehen tätig und arbeitet als Dozent und meteorologischer Berater. Im EXTRA TIPP erklärt er den Lesern wöchentlich anschaulich und für jeden verständlich ein Wetterphänomen.



Martin Gudd